

Management-Spitzen

Nr. 40: Zug zum Flug

Von Gastautorin Julie Richter

Für U. W.

Normalerweise hätte er seine Sekretärin angerufen, aber es war kurz nach 22 Uhr, und die Frau hatte ja auch ein Anrecht auf Work-Life-Balance. Martin Weber hatte am nächsten Morgen einen wichtigen Termin in München, der Flug ging kurz vor 8, und üblicherweise dauerte es mit seinem Auto 40 Minuten bis nach Tegel. Aber wie durch Zufall hatte er soeben im Internet mitbekommen, dass eine Brücke abgerissen werden sollte, just auf seiner Strecke, und das war hoch gefahrgeneigt. Man wusste nie, ob der Stau 10 Minuten oder eine Stunde Verzögerung bedeuten würde. Taxi half ja da auch nichts - was nun?

Seine Frau meinte, dann müsse er eben mit den Öffentlichen fahren, und die Freude stand ihr ins Gesicht geschrieben. Er fuhr nie mit den Öffentlichen. Kein Weg ohne Auto, selbst die kurze Strecke zum Bäcker ging er nicht zu Fuß. Und nun das.

„Ich zeige Dir, wie das geht.“ frohlockte sie und rief die Seite der Deutschen Bahn auf. „Guck mal, das ist ganz einfach. Du gibst hier ein, wo Du hinwillst und die gewünschte Ankunftszeit und hier den Abfahrtsort. Den Rest macht das System.“ Dumm nur, dass sie in einem kleinen Ort recht weit außerhalb wohnten, was sie sehr zu schätzen wussten, aber das bedeutete in diesem Fall zwei Mal umzusteigen. Einmal in Potsdam und das zweite Mal in Charlottenburg.

„Kannst Du mir das ausdrucken?“ „Kann ich, aber das bringt Dir nicht viel. Es kann ja zu Verzögerungen kommen und dann stehst Du da ohne Anschluss. Als ich neulich nach Berlin rein wollte, ist der Zug ganz ausgefallen. Ohne Vorwarnung. Da waren die Leute vielleicht sauer.“

Jetzt wurde es ihm ganz ungemütlich: „Und dann stehe ich da?“ „Nein, dann kannst Du den Bus nehmen, der fährt eine halbe Stunde später. Du musst Dir dann nur neue Anschlüsse suchen, und das kann man hier eingeben. Siehst Du, Umsteigezeit anpassen.“ „Wie jetzt, das kann auch in Charlottenburg noch mal passieren?“ „Ja, sicher, aber der Bus da fährt doch alle 10 Minuten. Das schaffst Du auf jeden Fall. Hauptsache, der Zug hier bei uns ist einigermaßen pünktlich.“

Martin Weber hatte eine sehr unruhige Nacht. Weit vor der fahrplanmäßigen Abfahrtszeit schlich er im Haus herum, den Blick auf sein iPhone gerichtet.

„Jetzt hat er schon 3 Minuten Verspätung, vielleicht fällt er doch noch aus? Kannst Du mich nicht vielleicht doch wenigstens bis nach Potsdam bringen?“

Über die Gastautorin:

Julie Richter hat langjährige Berufserfahrung als Personalleiterin und lebt heute als Personalberaterin in der Nähe von Berlin.